

Job vs. Schule

Am Abend des 14. März kann ich endlich ein Interview mit Denise Jupke ergattern. Als Azubi für Mediengestaltung ist sie sehr gestresst und hat nur wenig Zeit. Sie ist wortkarg, und ich bekomme nur wenige Informationen.

Seit Tagen versuche ich Denise zu interviewen, doch immer wieder werde ich abgewiesen. Immer ist es ihr zu früh oder zu spät oder sie ist zu beschäftigt oder sie will gerade ihre Freizeit genießen. Fünf Tage lang bietet sich keine günstige Gelegenheit, doch am Abend des sechsten Tages nimmt sich Denise ein paar Minuten Zeit, um mit mir zu reden. Zwischen Tür und Angel und während sie ihr Essen kocht, stelle ich meine Fragen.

PJ: Was ist dir lieber? Dein Job oder die Schule?

DJ: Wenn der Arbeitsplatz und die Kollegen stimmen, ist mir der Job lieber. Aber die Ferien in der Schule fehlen mir.

PJ: Eigene Wohnung oder Hotel Mama?

DJ: Die eigene Wohnung vermittelt einfach ein Gefühl von Freiheit, das man, wenn man bei den Eltern wohnt, nicht kennt.

PJ: Hast du in der Schule etwas gelernt, das dir im Job besonders geholfen hat?

DJ: Das eine oder andere, ja. Vieles, was in BWL, Rechnungswesen usw. unterrichtet wurde, kann ich jetzt auch anwenden, doch die Theorie unterscheidet sich stark von der Praxis

PJ: Umgekehrt! Hast du im Job etwas gelernt, was dir in der Schule geholfen hätte?

DJ: Seit ich arbeite, muss ich wesentlich eigenständiger sein und mehr Verantwortung übernehmen. Diese Strategie hätte mir in der Schule viel geholfen.

PJ: Haben dich Praktika und das Maturaprojekt anständig auf die Realität vorbereitet oder bist du eher ins kalte Wasser geschmissen worden?

DJ: 100% kaltes Wasser. Die Berufswelt unterscheidet sich stark von der Schule. Die Arbeit mit Kunden und Kundinnen musste ich erst noch lernen und auch, dass meine Fehler nun ernsthafte Konsequenzen haben können.

PJ: Berufsleben: Wunschtraum oder doch harte Realität?

DJ: Mal so, mal so. Wenn der Chef alle zum Essen einlädt und man deswegen eine Stunde eher Schluss macht, ist das Wunschtraum. Aber

wenn man nach einer Standpauke noch Überstunden machen muss, um einen Fehler zu korrigieren, dann ist das harte Realität.

PJ: Reisen oder zu Hause bleiben?

DJ: Ab und zu gehe ich gerne mal auf ein Rockfestival und wenn ich mehr Geld hätte, würde ich auch gerne mal eine Reise nach England unternehmen, doch zu Hause finde ich es trotzdem am schönsten.



PJ: Fühlst du dich noch wie eine Anfängerin oder stehst du mit beiden Beinen fest im Job?

DJ: Als Azubi fühlt man sich immer wie ein Anfänger. Manchmal wird einem jeder Arbeitsschritt vorgekauft, und man wird man mit einem Problem völlig allein gelassen und ist überfordert.

PJ: Was würdest du dich an meiner Stelle jetzt fragen?

DJ: Keine Ahnung! Vielleicht Pläne für die Zukunft.

PJ: Was sind denn deine Pläne für die Zukunft?

DJ: Ich möchte Mediendesign studieren.

PJ: Bist du zufrieden mit deinem Leben?

DJ: Soweit so gut.

Vielen Dank für das Gespräch!

Patrick Jupke